

UNIVERSIDAD DE CONCEPCIÓN (UDEC), CHILE

ERFAHRUNGSBERICHT WISE 2016 (AUG 2016 – JAN 2016)

Im März 2016 habe ich mich für das Auslandssemester an der UdeC in Chile beworben. Zunächst kam die Zusage des International Office in Hannover, dann habe ich weitere Unterlagen an die Gastuniversität geschickt und die Unterlagen für das Visum besorgt.

Anfang August ging dann der Flug, nachdem ich ein paar der Prüfungen in Deutschland noch hinter mich bringen konnte. Concepción erreicht man über Santiago de Chile, ab dort empfiehlt sich der Bus, der im Vergleich zum Anschluss per Flugzeug sehr günstig ist. Offiziell startete das „segundo semestre“ am 2. August. Die Lateinamerikaner sind aber bekanntlich nicht die Pünktlichsten und so verhielt es sich auch mit dem Semesterbeginn. Als ich nach Concepción kam, wurden einige der Fakultäten bestreikt. Grund dafür ist das ungerechte und teure Bildungssystem. Die Kurse der Fakultät für Ingenieurwissenschaften haben somit erst im September begonnen, der Informationsfluss hat aber gut funktioniert und ein Ersatzprogramm wurde für alle Betroffenen für den Monat August gestellt.

Mein Versuch, mir vor dem Austausch Informationen zu den Kursen zu verschaffen, gestaltete sich recht schwierig. Auf der Homepage der UdeC habe ich eine Übersicht zu den einzelnen Studiengängen gefunden: <http://admission.udec.cl> und auf der Seite der Facultad de Ingeniería wurde im August eine Übersicht der Kurse und Kurszeiten ausgegeben (<http://www.ing.udec.cl>). Genauere Informationen zu den Kursen und deren Inhalten bekommt man am einfachsten direkt bei den jeweiligen Dozenten oder Vertretern der Fachrichtung. Diese sind persönlich ansprechbar und recht freundlich und hilfsbereit. Bei Facebook gibt eine Gruppe der Universität, in welcher es sich ebenfalls lohnen kann, eine Frage zu stellen, und nach der Ankunft unterstützen die Studenten des OFIS bei den ersten Schritten. Es gibt auch einen Stundenplaner (<http://udec.mihorario.cl/>), welcher dabei helfen kann, die gewünschten Kurse zu strukturieren.

Die Kurse, die ich besucht habe, bestanden aus 30 bis 70 Studenten und waren eher wie Schulklassen organisiert. Etwas ungewohnt für mich als Wirtschaftsingenieurin der LUH, gab es unter dem Semester Hausarbeiten in Gruppen sowie Tests, die zusammen mit zwei Klausuren gegen Ende des Semesters (November, Dezember) eine gewichtete Gesamtnote ergaben. Durch die Gruppenarbeit kommt man in Kontakt mit den chilenischen Kommilitonen, die zum großen Teil sehr aufgeschlossen, interessiert und hilfsbereit sind. Achtung, es kann auch nach Semesterbeginn noch zu Änderungen der Kurszeiten kommen, wenn die Studenten dies bspw. wegen Überschneidungen mit anderen Kursen beim Professor beantragen und dieser zustimmt. So werden auch Prüfungstermine teilweise mit den Studenten abgestimmt und können auch nachträglich noch verschoben werden. Bei Problemen z.B. wegen eines Rückreisetermins vor Beendigung der letzten Prüfung (wegen Verschiebung durch Streiks kann die bspw. im Januar liegen) spricht man am besten mit dem Professor.

An der UdeC wird für alle ausländischen Studierenden ein kostenloser Spanischkurs angeboten. Dieser besteht aus zwei Terminen pro Woche und wird in den Niveaus A1 bis B1 angeboten. Leider musste ich schnell feststellen, dass kostenlose Bildung in Chile nicht von besonders hoher Qualität zeugt. Die Unterschiede im Sprachniveau der Studenten innerhalb des Kurses (Niveau A2.2) waren sehr groß und ich habe mich nicht gefordert gefühlt. Auch die Lehrmethoden und die Lehrkraft haben mich nicht überzeugen können. Sprachlich hat mir der Kurs nicht weitergeholfen, im Gegensatz dazu habe ich aber einige Dinge über die lateinamerikanische Kultur erfahren und Kontakt mit den anderen Studenten bekommen. Die Universität bietet auch einen bezahlten Sprachkurs an, der einen besseren Ruf genießt, da er sich aus weniger Personen zusammensetzt und sehr viel individueller auf die einzelnen sprachlichen Schwachpunkte eingeht.

Concepción als Studienstadt hat mir sehr gut gefallen. Die Zentrum ist nicht zu groß, sodass man zu Fuß alles Nötige erreichen kann, aber groß genug, sodass man immer wieder Neues entdecken kann. Es gibt viele Studenten, entsprechend auch viele recht günstige Bars und Restaurants und bei einer der „Tías“ im Barrio Universitario kann man sehr günstig Mittag essen. Der Campus ist zentral gelegen und ich persönlich finde ihn sehr ansprechend, er hat zwar kein Welfenschloss, aber viele Grünflächen und einen kleinen Wasserfall, und lädt bei gutem Wetter zum Entspannen ein. Besonders im zentralen Bereich des "Foro" ist immer etwas los. Die Uni bietet auch eine Vielzahl an Sportkursen an, die neben dem Studieren etwas Abwechslung bieten.



Bezüglich der Unterkunft habe ich mich an Tipps meiner Vorgänger gehalten und vor Ort ein Zimmer gesucht. Das hat den Vorteil, dass man sich die Wohnung persönlich ansehen kann und im Zweifelsfall nicht einen überhöhten Preis für ein Zimmer in einem Haus mit mehr als zehn Leuten, einem Bad, ohne Heizung und mit viel Schimmel zahlt.

Klimatisch fand ich „Tropiconce“ sehr angenehm. Es regnet zwar recht häufig, dafür wird es im Sommer aber nicht ganz so heiß wie beispielsweise in Santiago. Die Region Bio-Bio um Concepción herum ist sehenswert, es gibt beispielsweise viele Strände in kurzer Entfernung und es bieten sich kurze Trips zum Skifahren oder Hiken an. Das Reisen insgesamt im Land ist relativ günstig und bequem.

Insgesamt hat mir mein Aufenthalt in Concepción bzw. in Chile sehr gut gefallen. Ich habe die chilenische Kultur kennen und schätzen gelernt und auch erkannt, was mir an der deutschen Kultur gut gefällt, was ich vermissen und was nicht. Einen Teil der chilenischen Mentalität habe ich mir aneignen können und weiß nun, die Dinge gelassener zu nehmen – es gibt immer eine Lösung!

Mein Fazit ist, dass ich den Austausch unter allen Umständen genauso wieder machen würde. Eine längere Zeit im Ausland zu verbringen, ist eine Erfahrung für das Leben und es lohnt sich in jedem Fall, auch wenn es mit gewissem Aufwand verbunden ist. Am meisten profitiert man am Ende von den Situationen, denen man mit Skepsis oder Unbehagen begegnet ist, denen man sich gegenübergestellt hat und die man erfolgreich gemeistert hat.

Ich würde Concepción als Studienort mit voller Überzeugung weiterempfehlen und stehe bei Fragen oder Problemen gerne auch zur Seite.

Kirstin Aval (k.aval@web.de)